

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruhe

Geschichte der Stadt und ihrer Verwaltung

1875 - 1900

Weech, Friedrich

Karlsruhe, 1904

1877

[urn:nbn:de:bsz:31-17308](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-17308)

bekannte und hochgeachtete Persönlichkeit. — Als Lehrer und Schriftsteller wie auch als Politiker von gemäßigter Richtung, mit ausgesprochener Hinneigung zu konservativen Grundsätzen bei voller Würdigung der Anschauungen der liberalen Partei, insbesondere in ihrer Wirksamkeit auf dem Gebiete der nationalen Aufgaben, hochgeschätzt war Professor Christian Friedrich Plaz, der im 77. Lebensjahre am 16. Dezember starb.

1877.

Im April dieses Jahres waren 25 Jahre seit dem Regierungsantritte des Großherzogs Friedrich verflossen. Die am 18. Februar hier versammelten Vertreter der badischen Städte berieten über eine würdige Feier des Gedenktages und beschloßen Überreichung einer Adresse durch eine aus je 3 Bürgermeistern jedes Amtsbezirkes bestehende Abordnung, Sammlung von Mitteln zu einer Stiftung, deren Zweckbestimmung dem Großherzog anheimgestellt werden sollte, Bildung eines geschäftsführenden Ausschusses für die Vorbereitungen zu den Festlichkeiten, bestehend aus den Bürgermeistern der größeren Städte und einigen Mitgliedern des Landtags, endlich Abfassung einer Lebens- und Regierungsgeschichte des Großherzogs als Festschrift, welche, rein objektiv gehalten, insbesondere zur Verteilung an die Schuljugend und vermöge ihres billigen Preises an die weitesten Kreise des Volkes berechnet sein sollte*). Am 4. März wurde ein Aufruf zu Beiträgen für die Landesstiftung an das badische Volk erlassen. In jeder Amtsstadt sollte ein Ortsauschuß zur Sammlung der Beiträge gebildet werden. Am 24. März wurden in Karlsruhe die hierzu bereiten Personen durch den Stadtrat eingeladen. Das Gesamtergebnis der Sammlung war der Betrag von 110 706 M.

Vom 27. April an strömten aus allen Teilen des Landes

*) Sie erschien in 100 000 Exemplaren unter dem Titel Baden in den Jahren 1852 bis 1877. Festschrift zum fünfundswanzigjährigen Regierungsjubiläum Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich von Fr. v. Weech, Karlsruhe, Verlag von A. Bielefelds Hofbuchhandlung 1877, umfaßte 7 Bogen und wurde zum Preise von 50 (beim Bezug einer größeren Zahl von Exemplaren von 25) Pfennig vertrieben. Sie war mit einem Porträt des Großherzogs geziert und in der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe gedruckt.

Festteilnehmer in Karlsruhe zusammen; die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hatte genehmigt, daß die von diesem Tage an hieher gelösten Fahrscheine vom 29. an innerhalb der für Rückfahr-scheine bestehenden Gültigkeitsdauer zur Rückfahrt berechtigen sollten. Die Abgesandten der deutschen Fürsten und vieler auswärtiger Staaten, Abordnungen von Gemeinden und Körperschaften trafen ein. Am Nachmittag des 28. April wurden die Festlichkeiten durch ein Rennen des Jagdvereines Karlsruhe und der Offiziere des 14. und 15. Armeekorps auf dem großen Exerzierplatze eröffnet. Um 4 Uhr 40 Min. traf der Deutsche Kaiser in Begleitung des Kronprinzen hier ein, bei Beginn der Dämmerung ertönte feierliches Glockengeläute von allen Türmen, den Abend beschloß ein Fackelzug der Studierenden des Polytechnikums, der sich vor das Schloß bewegte. Den eigentlichen Festtag, Sonntag den 29. April, an welchem auch die Deutsche Kaiserin von Baden aus hier eintraf, eröffnete Kanonendonner, Festgeläute und Choralmusik, um 10 Uhr fanden in allen Kirchen und in den Synagogen Festgottesdienste statt, um die Mittagsstunde folgte die Parade auf dem Schloßplatz, vor und nach dieser wurde die große Zahl von Glückwünschenden, hochgestellten Personen aus dem In- und Auslande und Abordnungen empfangen. Nach der Prunktafel im Schlosse besuchte der Hof mit seinen Gästen das Hoftheater, wo ein von dem Generalintendanten Gustav zu Putlitz verfaßtes Festspiel zur Aufführung kam, und wurde von den stürmischen Zurufen des in großer Zahl erschienenen Publikums begrüßt. In allen festlich geschmückten Straßen und Wirtshäusern der Stadt herrschte den ganzen Tag über das regste Leben, am Nachmittag und Abend bildeten besonders das Sallenwäldchen und der Thiergarten, wo musikalische Aufführungen stattfanden, den Anziehungspunkt der Volksmenge. Mit großem Beifall wurde das um 8 Uhr abgebrannte Feuerwerk, von Widacovich in Höchst verfertigt und glänzend durchgeführt, begrüßt. Den Abschluß des Festtages bildete das Festbankett in der bei diesem Anlaß eröffneten Festhalle, welchem auch der Großherzog und die Großherzogin, die Mitglieder der Großherzoglichen Familie, der Kaiser und der Kronprinz die Ehre ihrer Anwesenheit schenkten und mit feierlichen Anreden und stürmischen Hochrufen empfangen wurden.

Am 30. April, an welchem der Kaiser und der Kronprinz

Karlsruhe wieder verließen, wurden vom Großherzog noch viele Abordnungen empfangen, am Abend fand ein vom Polytechnischen Verein veranstalteter Festcommerz, dem auch der Hof beiwohnte, statt.

Am 1. Mai, an dessen Vormittag der Empfang von Abordnungen fortgesetzt wurde, besuchte der Hof den Festball der Museums-gesellschaft und am 2. Mai brachten die Männergesangvereine Karlsruhes im Gartenjaale des Schlosses dem Jubilar ihre Huldigung dar. Es war ein Fest, das sich ebenso sehr durch glänzende Veranstaltungen als durch die große Herzlichkeit, welche bei allen Festtheilnehmern zum lebhaften Ausdruck kam, auszeichnete. Die vielen und wertvollen Festgaben, welche dem fürstlichen Jubilar dargebracht worden waren, wurden in der Gemäldegalerie ausgestellt und boten eine reiche Darbietung hervorragender Werke der Kunst und des Kunstgewerbes des badischen Landes.

Eine schwere Sorge, welche im Juli auf der Großherzoglichen Familie lastete, berührte auch schmerzlich die Einwohnerschaft der Residenzstadt, eine nicht unerhebliche Erkrankung des in Heidelberg seinen Studien obliegenden Erbgroßherzogs, die jedoch glücklicherweise, Dank der umsichtigen und thatkräftigen Behandlung des Geheimen Rates Dr. Friedreich, bald einen günstigen Verlauf nahm.

Im Februar war Prinz Wilhelm in Palermo, wo er mit seiner Gemahlin längeren Aufenthalt genommen hatte, an einem typhösen Fieber schwer erkrankt. Sein Hausarzt, Medicinalrat Dr. Schenk, war im Anfang des März an das Krankenbett des Prinzen geeilt. Auf ein Schreiben des Oberbürgermeisters Lauter, welcher die Teilnahme der Einwohnerschaft Karlsruhes zur Kenntnis der Prinzessin Wilhelm brachte, hatte diese telegraphisch ihren und des Prinzen Dank und die Hoffnung auf baldige Genesung ausgedrückt. Am 20. April kehrte der Prinz mit der Prinzessin in Begleitung des Dr. Schenk wohlbehalten hierher zurück.

Hoherfreut wurde Prinz Karl, da ihm seine Gemahlin, Frau Gräfin Rhena, am 29. Januar einen Sohn schenkte, der in der Taufe die Namen Friedrich Maximilian Alexander erhielt. An diesem erfreulichen Ereignis nahm auch die Einwohnerschaft von Karlsruhe herzlichen Anteil.

Zum achtzigsten Geburtstag des Deutschen Kaisers entsandten die der Städteordnung unterstehenden badischen Städte eine Glückwunschadresse. Der Kaiser richtete an sie, zu Händen des Oberbürgermeisters Lauter, ein Danfschreiben, in welchem er besonders seiner Genugthuung über „die mannhaften Worte, mit welchen die Vertreter der bedeutendsten Städte des Großherzogtums Baden ihn ihrer Sympathie für das deutsche Einigungswerk versichern“, Ausdruck verlieh.

Den greisen Kaiser, umgeben von den Prinzen seines Hauses und von den bedeutendsten der gefeierten Heerführer des deutsch-französischen Krieges, durfte die Stadt Karlsruhe im September bei Gelegenheit der Kaisermanöver des 14. Armeekorps in ihrem Weichbild begrüßen. Bei seiner Ankunft, am 16. September, standen Bewohner der Stadt und Umgebung, besonders auch die Schuljugend, in Reihen vom Bahnhof bis zum Schloßplatz, während Salutschüsse ertönten, alle Glocken geläutet wurden und Musik vom Rathausaltan erklang. Alle Häuser und Straßen waren festlich geschmückt, das Rathaus war glänzend beleuchtet. Der Oberbürgermeister brachte nach einer kurzen Ansprache ein Hoch auf den Kaiser aus. An allen festlichen Veranstaltungen dieses und der folgenden Tage, am großen Zapfenstreich, an der Kaiserparade auf dem Felde bei Malsch, an der Fahrt der Fürstlichkeiten und an ihrem Besuche der Kunst- und Gewerbeausstellung*), an dem großen Lampionzug, der sich am Abend des 20. September nach dem Schlosse bewegte, wo die Männergesangsvereine ein Ständchen brachten, nahm die Bevölkerung Karlsruhes den lebhaftesten Anteil. Nächst dem Kaiser und dem Kronprinzen zog namentlich der Feldmarschall Graf Moltke die Aufmerksamkeit der Volksmenge auf sich und wurde allenthalben ehrerbietig gegrüßt. Auch bei der Abreise des Kaisers am 23. September bildeten die Gesangsvereine, die Schützen, der Militärverein und die Schulkinder Reihen in den zum Bahnhof führenden Straßen, die hinter diesen dicht mit Menschen bedeckt waren. Im Auftrage des Kaisers sprach Oberbürgermeister Lauter der Einwohnerschaft dessen Dank für die mannigfachen Beweise der Liebe und Ergebenheit aus,

*) siehe unten S. 496 f.

welche bei Ankunft und Aufenthalt in hiesiger Stadt demselben schon zum öfteren und insbesondere diesmal kundgegeben worden sind.

Am 10. Januar fand, nachdem durch die Wahlbewegung in den unmittelbar vorausgegangenen Tagen die Gemüter aufs heftigste erregt und die Anschauungen und Wünsche der Parteien in verschiedenen Wahlversammlungen zur Ausprache gelangt waren, die Reichstagswahl unter lebhafter Beteiligung statt. In der Stadt Karlsruhe wurde schon abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr durch die Wahlkommissionen das vorläufige Wahlergebnis festgestellt. Hier erhielt der nationalliberale Landeskommissär Eisenlohr 3969, der konservative und auch vom Zentrum unterstützte Staatsanwalt Freiherr v. Marschall 1223, der Bewerber der Sozialdemokraten, Kaufmann Dreesbach in Düsseldorf 457 Stimmen. Bei der endgiltigen Ermittlung des Wahlergebnisses für den ganzen X. Wahlkreis ergaben sich für Eisenlohr 8252, für v. Marschall 7452, für Dreesbach 618 Stimmen, 13 waren zerplittert, 63 ungültig. Von 22 328 Wahlberechtigten waren 16 398 Stimmen abgegeben worden; von diesen wurden 16 335 für gültig erklärt. Eisenlohr erhielt demnach 84 Stimmen über die absolute Mehrheit von 8 168 Stimmen.

Gegen Eisenlohr's Wahl wurde im Namen vieler Wähler beim Reichstage Protest erhoben. Die Wahlprüfungskommission im Reichstage beschloß, auf Grund dieses Protestes die Wahl zu beanstanden und die Großherzogliche Regierung um Vornahme von Erhebungen über verschiedene in dem Protest enthaltene Punkte zu erfuchen.

Diesem Antrage der Kommission trat der Reichstag in seiner Sitzung vom 19. April 1877 bei. Die Erhebungen wurden alsbald angeordnet, waren aber noch nicht abgeschlossen, als der Reichstag am 3. Mai geschlossen wurde.

Im Oktober waren drei Landtagsabgeordnete zu wählen. Im Rathhause fand unter Leitung des Landeskommissärs Eisenlohr am 24. Oktober vormittags die Wahl statt. Die drei von der nationalliberalen Partei Vorge schlagenen: Stadtrat Lang, Landgerichtsrat v. Bittersdorff, die bisherigen Abgeordneten, und an Stelle des Geheimrats Nicolai, der eine Wiederwahl abgelehnt hatte, Kaufmann und Handelskammerpräsident Krämer wurden mit großer

Stimmenmehrheit zu Vertretern der Residenzstadt in der Zweiten Kammer gewählt. Ihnen und dem zurückgetretenen langjährigen, verdienten Abgeordneten Nicolai zu Ehren fand am 29. Oktober im großen Eintrachtsjaale ein Bankett statt, bei welchem in einer langen Reihe von Trinksprüchen die Gefinnungen des Vertrauens, das zwischen den Gewählten und ihren Wählern bestand, zum Ausdruck gelangten. Am 15. November wurde der Landtag vom Großherzog persönlich mit einer Thronrede eröffnet. Nachmittags wurden die Mitglieder beider Kammern zur Hofstafel geladen. Von Karlsruhe nahmen, außer den drei genannten Vertretern der Stadt und den schon im Landtag von 1875/76 demselben angehörenden Männern, an dessen Verhandlungen noch die neuen Mitglieder des Staatsministeriums Stoeffler und Dr. Grimm, als Abgeordnete teil. Mit einer längeren Unterbrechung durch Beurlaubung vom 9. Februar bis 29. Oktober 1878 dauerte dieser Landtag vom 14. November 1877 bis zum 21. Februar 1879. Die Vertreter der Stadt Karlsruhe nahmen sowohl an den Kommissionsberatungen als auch an den Verhandlungen in den Kammeritzungen — in diesen besonders der Abg. v. Blittersdorf — eifrigen Anteil. Abg. Lang gehörte der Budgetkommission an und erstattete in deren Namen den Bericht über den Fortgang der Eisenbahnbauten in den Jahren 1876 und 1877, Abg. Krämer, der nach dem Austritt des Abg. Lang aus dem Landtag an dessen Stelle in die Budgetkommission gewählt wurde, war Berichterstatter über die Gesetzentwürfe, die Umwandlung des 5% Anlehens der Eisenbahnschuldentilgungskasse von 1870/71 und die Handelskammern betr., v. Blittersdorf gehörte der Petitionskommission, der Justizkommission und der Kommission für Eisenbahnen und Straßen und jener zur Vorberatung der Gesetzworlage über die Gemeindebesteuerung an. Er war Berichterstatter über den Gesetzentwurf, die Gerichtsverfassung betr., und brachte eine Motion ein, welche die Abänderung des Gesetzes bezüglich der Ortsstraßen und Baufluchten betraf, selbstverständlich war er auch Mitglied der für die Behandlung dieser Motion gebildeten Kommission.

In den Tagen vom 19. bis 21. Mai fand das zweite badische Sängerbundesfest hier statt, zu dessen Abhaltung die neue Festhalle eben zur rechten Zeit vollendet worden war. Die beiden Hauptauf-

führungen standen unter der Leitung des Hofkapellmeisters Ruczel. An das zweite Konzert schloß sich ein Festzug der Sänger an, der durch die geschmückten Hauptstraßen der Stadt sich nach dem Schlosse und von da zum Festplatz bewegte. Ein Bankett mit Musik- und Gesangsaufführungen in der Festhalle schloß das wohlgelungene Fest, dem auch der Hof seine Teilnahme durch die Anwesenheit bei den Hauptaufführungen bewiesen hatte.

Dem Sängerbundesfest folgte in der Zeit vom 24. Juni bis 1. Juli das 3. Verbandsschießen des badischen Landeschützenvereins. Der Festplatz schloß sich an die Festhalle an, die Baulichkeiten (Schießstände, Erfrischungshallen u. s. f.) wurden von dem Architekten Dr. Cathiau ausgeführt, in der Festhalle fanden die Mahlzeiten und Bankette statt, auf die Errichtung eines Gabentempels konnte verzichtet werden, da die Festgaben auf der Estrade des Festhallebaues aufgestellt wurden. Am 24. Juni bewegte sich der Festzug durch die Straßen der Stadt, die festlich geschmückt waren, auf dem Balkon des Schlosses nahm die Großherzogliche Familie die Huldigung der Schützen entgegen, überall in den Straßen und von den Fenstern wurden die Festteilnehmer aufs freundlichste begrüßt. Die Gesangsvereine verschönerten durch ihre Vorträge die festlichen Versammlungen, die sich abends an das Schießen angeschlossen. Am fünften Schießtage nachmittags besuchte der Großherzog den Festplatz und wurde mit begeistertsten Hochrufen empfangen. Das Schützenfest durfte, dank der ausgezeichneten Leitung durch Oberschützenmeister Kömhildt, dem Entgegenkommen der Staats- und Gemeindebehörden und der umsichtigen Thätigkeit des Festausschusses, als ein sehr gelungenes bezeichnet werden. Die größte Sorgfalt war auf die Errichtung der 32 Schießstände (19 Feld- und 13 Standscheiben mit einer Entfernung von 300 bezw. 175 Meter) verwendet worden, welche sich vom Thiergarten bis zur Beierthheimer Straße ausdehnten; durch die zahlreichen Hoch- und sog. Couliissenblenden an beiden Seiten war jede Gefahr ausgeschlossen, da die Kugeln weder seitwärts noch abwärts abfliegen konnten. So wurde denn auch die Festfreude durch keinen Unfall getrübt.

Nur wenige Tage nach dem Schlusse des Schützenfestes ergriff die Kommission für die von dem Gewerbeverein Karlsruhe geplante

und zur Verwirklichung gebrachte „Allgemeine Kunst- und Gewerbe-Ausstellung für das Großherzogtum Baden in Karlsruhe“ von der Festhalle Besitz, und durch die angestrenzte und opferwillige Thätigkeit aller Beteiligten konnte diese, wie in Aussicht genommen war, am 1. August eröffnet werden. Die Ausstellung war in 18 Gruppen eingeteilt, für 1. Steine und Erden, Thonwaren und Glas, 2. Metallarbeiten, 3. Maschinen und Werkzeuge, 4. Wissenschaftliche Instrumente, 5. Musikinstrumente, deren Material und Teile, 6. Nahrungs- und Genußmittel, 7. Chemische Industrie, 8. Textilindustrie, 9. Papier, 10. Leder- und Gummiwaren, 11. Holzwaren, 12. Kurzwaren, 13. Bekleidung und Beschmückung, 14. Polygraphische Gewerbe, 15. Künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke, 16. Bau- und Ingenieurwesen, 17. Bildende Kunst der Gegenwart, 18. Schulwesen.

Die Ausstellung, in der Halle vortrefflich und geschmackvoll aufgestellt, bot ein hochehrfreuliches Bild der Entwicklung in Gewerbe, Industrie, Kunst und Wissenschaft in dem badischen Lande und zog aus Stadt und Land eine große Menge von Besuchern in die Haupt- und Residenzstadt. Daß sich dabei auch die Karlsruher Aussteller rühmlich hervorthaten, beweist die große Zahl der ihnen von dem Preisgerichte zuerkannten Auszeichnungen: 31 goldene, 37 silberne, 69 bronzene Medaillen, 67 belobende Anerkennungen und 35 Diplome für Mitarbeiter.

Am 15. Oktober erfolgte der Schluß der Ausstellung, um deren bedeutenden Erfolg sich der Vorstand des Gewerbevereins, Direktor F. W. Keller, in hervorragender Weise verdient gemacht hatte. Dieser Erfolg wäre aber nicht möglich gewesen ohne das zielbewußte Zusammenwirken der Staats- und Gemeindebehörden, der Ausschußmitglieder des Gewerbevereines und einer großen Zahl sachverständiger und thatkräftiger Männer, von denen neben Direktor Keller in erster Reihe Ministerialrat von Stoesser, Oberbürgermeister Lauter, Professor Meidinger und Fabrikant C. Himmelheber in den Berichten namhaft gemacht werden.

In der Geschichte der Haupt- und Residenzstadt ist das Jahr 1877 auch deshalb erwähnenswert, weil in ihm, auf Anregung des Statistischen Bureau's bei Aufstellung eines neuen Ortsverzeichnisses,

und mit Zustimmung des darüber befragten Stadtrates, von Amtswegen die Schreibung des Namens Karlsruhe als die allgemein zu gebrauchende festgestellt wurde, während bis dahin auch noch die Schreibung Carlsruhe im Gebrauch gewesen war.

Von den Toten dieses Jahres sind zu erwähnen die am 15. Oktober nach kurzer Krankheit gestorbene Frau Amalie Baader, die sich durch die Gründung des St. Vincentius-Frauenvereins und des St. Vincentiushauses ein bleibendes Verdienst um die Verbesserung der Krankenpflege in Karlsruhe erworben hat; Domänendirektor Swan von Boeckh, der am 22. Mai aus dem Leben schied, hochverdient sowohl in seiner amtlichen Stellung als auch als Mitglied der evangelischen Kirchengemeindeversammlung und Kirchenältester; Christian Friedrich Gockel, gestorben am 13. Dezember, der ausgezeichnete Pädagog, den wir in seiner Thätigkeit als Direktor des Lyceums und in seinem Wirken für gemeinnützige Zwecke an anderer Stelle gewürdigt haben; der am 19. März aus seinem thätigen Leben zu früh abberufene Kreis- und Hofgerichtspräsident Georg Martin Hildebrandt, der langjährige, durch treue Pflichterfüllung und unbestechliche Unparteilichkeit ausgezeichnete Präsident der Zweiten und in den letzten Jahren durch das Vertrauen des Großherzogs ernanntes Mitglied der Ersten Kammer; der am 23. Februar von langen, mit größter Geduld ertragenen Leiden erlöste Prälat Karl Julius Holzmann, ein auf allen Gebieten des Lebens, in Kirche und Schule durch Feinheit des Geistes, durch Objektivität des Urteils, durch weises Maßhalten und festes Eintreten für seine Ueberzeugung allgemein verehrter Geistlicher, endlich der hochbegabte Präsident des Verwaltungsgerichtshofes, Ludwig Renck, ein Mann von vielseitiger Bildung, seltener Arbeitskraft, großem praktischem Geschick, ebenso hervorragend tüchtig in allen Aemtern und Würden, die ihm der Staat und das Vertrauen seines Fürsten übertrug, wie aufopfernd wirksam im Gemeindeleben, in Vereinen und geselligen Kreisen, den einer reichen Wirksamkeit im 51. Lebensjahre am 30. April der Tod entriß.